

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 1 (1894)

Heft: 13

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verschiedenes.

Früchte moderner Erziehung. Eine Diebs- und Räuberbande, in ihrer Art wohl einzig, stand am 14. dies vor der Elberfelder Strafkammer. Die Angeklagten waren vier Burschen im Alter von 17 Jahren. Wahrscheinlich haben ihnen die bekannten Schund- und Schauerromane die Köpfe verdreht, und wer weiß es, ob sie es nicht eines Tages zu Mord und Totschlag gebracht hätten, wenn man ihnen nicht noch bei Seiten das Handwerk gelegt hätte. Schon lange hatte die Polizei auf sie gefahndet, allein sie hausten in einer Höhle der von Barmen nach Schwelm sich hinziehenden Gebirgskette, wo sie niemand vermutete. Sie hatten alle einen Eid abgelegt, daß sie sich nicht verraten wollten; der Verräter sollte mit dem Tode bestraft werden. Aber trotz des Gedächtnisses prahlte einer eines Tages, die Polizei erfuhr es und hob das Nest aus. Das war aber noch mit großen Schwierigkeiten verknüpft, denn der Eingang zur Höhle war so eng, daß die Beamten auf allen Bieren hineinkriechen mußten. Aber es gelang, mit Kerzen in der Hand drangen sie in die Höhle ein und fanden Folgendes: An den Wänden hingen etwa 20 Säbel und Säbelklingen, ferner Säbelkoppeln, Säbeltaschen und Tornister. Davor lagen zwei blinkende Schwerter, ein Totenschädel und eine Menge Dynamitpatronen. An einer andern Stelle stand eine Elektrisiermaschine, ein Elektromagnet, ein Mikroskop, ein Fernrohr und eine Dunkelkammer, endlich in einer Ecke in wüstem Chaos Diebwerkzeug, Dynamit und leere und gefüllte Wein- und Liqueurflaschen. Außerdem fanden sich mehrere Lampen vor, die die phantastischen Jungen zur Beleuchtung ihres Schlupfwinkels benutzt hatten. Sämtliche Gegenstände hatten sie meist mittels Einbruchs gestohlen, den Wein einem Wirt, die Waffen einer Militäreffektenhandlung, die Elektrisiermaschine, das Fernrohr, Mikroskop etc. aus einer städtischen Schule und das Dynamit aus einem im Walde befindlichen Dynamitlager. Sie hatten sich nun wegen acht schwerer Diebstähle und Dynamitverbrechens zu verantworten. Die Strafkammer verurteilte sie, mildernde Umstände annehmend, zu Gefängnisstrafen von 1, 2, 3 und 4 Jahren.

Wie wird man alt? Diese Frage hat der niederösterreichische Volksbildungverein, Zweig Wien, an hervorragende Männer höheren Alters gerichtet. Die Fragebogen wurden von vierzehn Herren beantwortet, deren Lebensdauer zusammen nicht weniger als 1160 Jahre beträgt, und die Antworten wurden, in einem Buche vereinigt, von dem genannten Vereine der Öffentlichkeit übergeben. Am interessantesten sind wohl die Antworten, welche der greise Feldmarschall Graf Moltke mit festen Schriftzügen auf dem ihm eingesandten Fragebogen verzeichnet hat. Sie seien hier (nach der „Magd. Btg.“) wörtlich wiedergegeben:

Jugendzeit. 1. Frage: In welchem Lebensjahre hat bei Ihnen der Unterricht begonnen und wieviel Stunden täglich betragen? — Antwort: 1808, im achten Lebensjahre mit vier, nachher mit zehn Stunden. 2. War Ihre Gesundheit in der Jugend eine zarte oder gefestigte? — Zäher Natur. Sind Sie auf dem Lande oder in der Stadt aufgewachsen? — Bis zum 10. Lebensjahr auf dem Lande. 4. Wieviel Stunden haben Sie in freier Luft zugebracht? Regelmäßig? — Unregelmäßig und nur wenige Stunden. 5. Haben Sie abhärtende Spiele und andere Übungen gepflegt? — Methodische nicht. 6. Wieviel Stunden dauerte Ihr Schlaf? — 10 Stunden. 7. Besondere Bemerkung? — Freudlose Jugend, spärliche Ernährung, fern vom Elternhause.

Reiferes Alter. 8. Wo haben Sie ihre Studien absolviert, in der Stadt oder auf dem Lande? — In der Stadt. 9. Wie lange arbeiteten Sie täglich geistig? — Sehr verschieden. 10. Schreiben Sie einer besondern Lebensgewohnheit einen günstigen Einfluß auf Ihre Gesundheit zu? — Mäßigkeit in allen Lebensgewohnheiten. Bei jeder Witterung Bewegung im Freien. Kein Tag im Hause. 11. Wie lange dauerte Ihr Schlaf? — Durchschnittlich acht bis neun Stunden. 12. Welche Änderungen haben Sie in höheren Jahren in Ihren Lebensgewohnheiten eintreten lassen? — Keine. 13. Wie lange arbeiteten Sie in Ihrem 50., 60., 70., 80. Jahre täglich? — Ganz nach Erfordernis der Umstände, daher oftmals sehr lange. 14. Welches waren Ihre Erholungen? — Reiten bis zum 86. Jahre. 15. Wieviel Stunden brachten Sie in freier Luft zu? — Jetzt Sommers auf dem Gute den halben Tag. 16. Wie lange dauert Ihr Schlaf? Noch immer acht Stunden. 17. Welche Gepflogenheiten haben Sie in Bezug auf Ernährung u. s. w.? — Ich esse sehr wenig und nehme konzentrierte Nahrungsmittel zu Hilfe. 18. Welchen

Umständen schreiben Sie vorzugsweise Ihr rüstiges Alter zu? (In dem Sie Gott noch lange erhalten möge!) — Gottes Gnade und mäzigen Lebensgewohnheiten.
Berlin, den 25. Februar 1890. Graf Moltke, Feldmarschall.

Inserate.



Das 10. (Juli)-Heft

enthält 3 Erzählungen:

Die Freiherren von Immeneinstein

von J. Edhor,

Aus den Papieren des alten Johs. Schwarz

von J. März und

Die Erstlingsvorstellung des Othello von J. Wattendorff.

Aus dem reich illustrierten übrigen Inhalte seien hervorgehoben: Die packend geschilderte Berg- und Gletscherfahrt:

In höheren Regionen von Froh-Wanderblut,

Die Urner Landsgemeinde v. Denier, Ein Anstieg zu Stotterern von L. v. Jongbloet, Eine Passionsaufführung von Cl. Otto, Bleibt England Herr in Indien? von Max Stein, Höhlen und Höhlenforschung u. s. w. u. s. w.